



Uni Bamberg

Willelmi II regis Siciliae diplomata

edidit Horst Enzensberger

Bis zum Erscheinen einer gedruckten Ausgabe werden hier als Arbeitshilfe für die interessierten Kolleginnen und Kollegen die Texte mit den Vorbemerkungen im PDF - Format zur Verfügung gestellt .

Quellennachweis für dieses Dokument

<<http://www.hist-hh.uni-bamberg.de/WilhelmII/pdf/D.W.II.006.pdf>>

Bearbeitungsstand: 26/06/17

Zusätzlich empfiehlt sich ein Verweis auf die URL der Projektseite :

<<http://www.hist-hh.uni-bamberg.de/WilhelmII/index.html>>

Indices

Personen: <<http://www.hist-hh.uni-bamberg.de/WilhelmII/personen.html>>

Orte: <<http://www.hist-hh.uni-bamberg.de/WilhelmII/orte.html>>

Sachen: <<http://www.hist-hh.uni-bamberg.de/WilhelmII/sachen.html>>

Literaturverzeichnis: <http://www.hist-hh.uni-bamberg.de/WilhelmII/biblio.html>>



6.

König Wilhelm und Königinmutter Margarita erteilen dem Kloster S. Stefano del Bosco Weiderecht in Casemona bei Stilo .

Palermo, (1167) Mai

Città del Vaticano, Biblioteca Apostolica Vaticana: Ottob.lat. 2647, f. 61r ; Vat.lat. 7140 f. 26; Vat.lat. 8222, f. 61v (*Notamenta* des Pagano)

Editionen: TROMBY, *Storia IV*, Appendice LXXXV Nr. 70 (T); TROMBY, *Risposta 493* = DI MEIO, *Annali 10*, 315 mit Auslassungen, z.B. die Mitausstellerin

Regesten: B. 159 nach DI MEIO .

Das von Tromby benutzte Original und das mittelalterliche Kopialbuch sind verloren, es gibt allerdings z.T. noch Abschriften des 18. Jh. in der Certosa bei Serra San Bruno (☒ TCI 1997: 73 C 6). Bei D 6 handelt es sich um ein Mandat mit Corroboratio in abweichender Formulierung und Nennung des Notars Johannes, aber allen sonstigen Merkmalen des Mandats : Intitulatio, Adresse, Mandatsklausel, Pönformel mit Androhung der königlichen Ungnade, Wachssiegel und Kurzform der Datierung.

Die dazugehörige Strategenurkunde von Januar 6676 (1168): TROMBY , *Storia IV*, Appendice LXXXVIII f. Nr. 73, ist aus dem Griechischen übersetzt; man sollte daher an die Möglichkeit einer ursprünglich lateinisch - griechischen Fassung von D 6 denken, von der sich nur der lateinische (obere) Teil erhalten hat.

Di Meo bezweifelte aus formalen Gründen, etwa dem Fehlen einer großen Datierung, die Echtheit des Stückes, hatte aber offensichtlich nicht hinreichend Kenntnis von den Abweichungen bei Mandaten. KEHR, *Urkunden 58*, 381f. hält das Stück insgesamt für echt, nimmt aber Anstoß am Namen des Notars Johannes. Diese Bedenken können durch D 14 für S. Maria Latina ausgeräumt werden, in dem ebenfalls Johannes als Notar genannt ist; im Unterschied zu D 6 weist jenes Mandat allerdings die große Datierung mit der Nennung des Kanzlers und die Ankündigung einer Bleibulle auf. Ein wie hier angekündigtes Wachssiegel entspricht der Kanzlei praxis bei Mandaten (KEHR, *Urkunden 193*), wird aber auch in griechischen Urkunden benutzt (D W.I. 3; DD 11, 144).

Von der Sache her ist gegen D 6 schwerlich etwas einzuwenden. Vor allem die enge territoriale Begrenzung der Befreiung und die Beschränkung auf die klostereigenen Tiere hätte den Aufwand einer Fälschung kaum gelohnt. Das Weideland im Gebiet von Stilo (☒ TCI 1997: 73 D 7) ist günstig südöstlich des Klosters gelegen . *Casemona* konnte bisher noch nicht näher bestimmt werden. *Casabona* ist der Ortsname in BB. 407, als *Casemarine* wird der Besitz in einem Prozeß vor dem Kämmerer *Michael de Russano* gegen den Baiulus von Stilo und Barone, in dem die

Strategenurkunde sowie *quoddam privilegium eis factum a rege Guilelmo et regina Margarita* über das freie Weiderecht für die Tiere des Klosters vorgelegt werden konnte, vermutlich D 6 – das von TROMBY CVIII, Nr. 93 zu 1170 gedruckte Mandat Wihelms ist D W.I. 3 –, daneben auch Urkunden des Grafen Roger und eine Bestätigung Friedrichs II.: HEUPEL, Finanzverwaltung 496-497 Nr. 1; zu Michael vgl. FRIEDL, Beamtenschaft 455f.; KAMP, Kämmerer 87.

Weitere Urkunden Wilhelms für S. Stefano sind, beide zu 1173 Februar, D 70 (Enz. 101) und D +69 (B. 191), das in der Fälschung D F.II. 163 aufgeführt wird. Da unwahrscheinlich ist, daß die Fälschung schon 1221 hergestellt war, muß man wohl von einer echten Vorlage ausgehen, die bei dem Verfahren vor Michael von Rossano vorgelegt wurde, denn das ebenfalls zweifelhafte D F.II. 92 betrifft ungerechtfertigte Dienstleistungsforderungen der Baiuli von Stilo.

Guillelmus Dei gratia rex Sicilie, ducatus Apulie et principatus Capue una cum domina Margarita, gloriosa regina, matre sua. Per hoc presens scriptum notum facimus universis baiulis Stili, tam presentibus quam futuris, quod nos viro venerabili Henrico, magistro monasterii Sancti Stephani de Bosco de Arenis, et successoribus eius, fidelibus nostris, concessimus pasturam pro omnibus bestiis predicti monasterii in territorio Stili in terris Casemone, de cuius pastura hactenus baiulis nostris luerium dare soliti erant, ut libere et absolute et absque ullo luerio aut molestia vel contrarietate, quam inde eis sive baiuli sive quilibet alii exigere vel inferre presumant, propria animalia ipsius monasterii Sancti Stephani pascantur. Quare mandamus et firmiter precipimus, quatenus in predictis terris Casemone de ipso territorio Stili omnes proprie bestie prescripti monasterii libere et secure pasci dimittantur, nec inde ullum luerium exigere vel aliquam molestiam vel contrarietatem inde eis inferre quis presumat scituri, quod quicumque monasterium ipsum de predicta pastura molestare presumpserit vel de propriis animalibus suis pro ipsa pastura predicti territorii luerium aliquod exegerit, nostri culminis indignationem incurret. Ad cuius rei perpetuam concessionem et inviolabile firmamentum presens instrumentum per manus Johannis^a, notarii et fidelis nostri^b, unde scribi et nostro sigillo cere rubre impresso insigniri precipimus. Datum Panormi, primo die mensis Maii, XV indictionis.

-
- a *fehlt T.*
 - b *fehlt T.*